

Tipps für den Studienstart

Erfolgreich Studieren an der Hochschule für Informatik FHNW

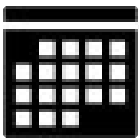
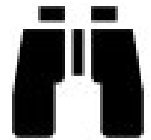


Was treibt dich an?

Was ist deine Motivation? Finde einen Slogan für deine Motivation, verknüpfe sie mit einem Bild und platziere beides gut sichtbar, z.B. über deinem Schreibtisch. So behältst du deine Motivation immer im Blick.

Überblick bringt Durchblick

Du hast den Eindruck, die Lerninhalte seien ein riesiger Berg? Der wird sofort kleiner, wenn du dir einen Überblick verschaffst: Was steht dieses Semester an? Was sind die Modulziele? Welche Vorkenntnisse bringst du schon mit, wo musst du noch etwas nachholen? Wann finden die Prüfungen statt? Erstelle dir eine Semesterübersicht mit allen wichtigen Terminen.



Gut geplant ist halb gewonnen!

Wenn du den Lernstoff überblickst, kannst du ihn in Portionen einteilen, diese priorisieren und einen Lernplan erstellen. Blockiere feste Lernzeiten in deinem Kalender. Durch die Regelmässigkeit wird Lernen bald zur Selbstverständlichkeit.

Setze dir realistische Ziele

Der erfolgreiche Studienabschluss besteht aus vielen kleinen Schritten und Zielen. Setze dir Ziele für deine Lernsessions, deinen Tag, deine Woche, das Semester und zwar smart: spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert. Wenn du sie aufschreibst und beim Erreichen abhakst, überblickst du deinen Lernfortschritt besser.



Lernen ein, Internet aus!

Multitasking frisst Zeit und Energie. Schalte unnötige Ablenkungen aus, konzentriere dich vollständig auf deine Aufgabe und gönne dir danach bewusst eine Pause.



Positive Emotionen sind Lernbooster

Nutze die Kraft positiver Emotionen. Du kannst sie gezielt wecken, z.B. indem du dir bewusst machst, was du schon alles geschafft hast, wofür du dankbar sein kannst. Auch Musik oder die Aussicht auf eine Belohnung können dich in eine positive Lernstimmung versetzen.

Verstehen statt Büffeln

Was du wirklich verstanden hast, vergisst du nicht so leicht. Versuche den Lernstoff wirklich zu verstehen, anstatt nur auswendig zu lernen. Das gelingt z.B. indem du dir selbst immer wieder Fragen zum Thema stellst und diese in eigenen Worten beantwortest. Und wenn du etwas nicht verstehst: Trau dich und frag nach!



Aktiviere dein Vorwissen

Lernen ist immer Anschlusslernen. Das bedeutet, neues Wissen knüpft immer an bestehendes Wissen an. Je besser du dein Vorwissen vor dem Lernen abrufst, desto leichter lernst du. Deshalb: Bevor du mit dem Lernen loslegst, frage dich immer zuerst: Was fällt mir auf? Was kommt mir bekannt vor? Was weiss ich schon?

Nicht zu viel auf einmal

Unser Kurzzeitgedächtnis ist beschränkt. Lerne in konzentrierten Einheiten von 30 bis 40 Minuten und lege dann bewusst eine Pause ein. Das bringt viel mehr als stundenlanges Pauken.



Lernen ist wie Atmen

Mit dem Einatmen nimmst du den Lernstoff auf, mit dem Ausatmen verarbeitest du den Lernstoff nochmals, damit er hängen bleibt: z.B. eigene Beispiele und Anwendungen suchen, zusammenfassen, Mindmaps, Karteikarten erstellen, Merksätze formulieren, Lernplakate machen.

Use it or loose it

Schon gelernt und doch wieder vergessen? Für dein Gehirn gilt dasselbe wie für deine Muskeln: Was nicht genutzt wird, bildet sich zurück und wird aussortiert. Unterbreche die natürliche Vergessenskurve durch «zeitlich versetztes Abrufen» und wiederhole in bestimmten Intervallen: nach einem Tag, nach drei Tagen, nach einer Woche...



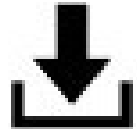


Mach mal Pause

Erholung ist wichtig, damit du auch langfristig motiviert und leistungsfähig bleibst. Plane regelmässig Pausen ein, um aufzutanken. Damit gibst du deinem Gehirn auch Zeit, um den Lernstoff zu verarbeiten.

Aktives Abrufen

Die gängigste Wiederholungsmethode vieler Studierenden ist nochmaliges Lesen. Leider bringt das nicht sehr viel, denn dabei nimmst du die Lerninhalte einfach nochmals wieder auf. Schalte stattdessen den Lernturbo ein durch «Aktives Abrufen», z.B. mit Karteikarten oder lass dich von ChatGPT oder eine andere KI abfragen.



Zusammen geht's leichter

Mit Gleichgesinnten zusammen zu lernen, bringt nicht nur mehr Spass und Motivation, du lernst auch intensiver, wenn du den Lernstoff mit andern diskutierst und in eigenen Worten erklärst. Schliesse dich einer Lerngruppe an oder gründe selbst eine. Mit drei bis vier Personen hat eure Gruppe die ideale Grösse.

Fehler sind zum Lernen da

Vergleiche dich nicht mit anderen, sondern mit dir selbst. Wenn du etwas nicht auf Anhieb kannst, heisst das nur, dass du es noch nicht kannst. Konzentriere dich auf deinen Fortschritt und lerne aus Fehlern.



Yes, you can!

Lernen ist ein aktiver Prozess und anstrengend. Das ist positiv, denn wenn du dich anstrengst, verändert sich dein Gehirn, stellt neue Verbindungen her und du entwickelst neue Fähigkeiten. Nimm die Herausforderung an und wachse daran. Mit diesem Mindset meisterst du auch schwierige Phasen.

**Wir wünschen dir viel Freude und Erfolg auf deiner Lernreise
an der Hochschule für Informatik FHNW!**